



# land jugend

kärnten

4er-Cup Broschüre 2016







05

03-05 Irland & Nordirland



08

06-07 Kärntens Bauern

08-09 Fußball EM 2016

10-11 Hunde

12-13 Start-Up Landwirtschaft

14-15 Die Jagd - einst und jetzt

16-17 Jugendschutz

18-19 Sexualität

20-21 Väterkarenz

22 Kinder und Jugendliche als Pfleger



11



13



22

## Impressum:

Herausgeber: Landjugend Österreich, Schauflergasse 6, 1014 Wien  
 Medieninhaber, Eigentümer, Verleger: Landjugend Kärnten  
 Bildungshaus Schloss Krastowitz, 9020 Klagenfurt  
 Tel. 0463/5850-2419, Fax 0463/5850-2400  
 ktn@landjugend.at, www.ktnlandjugend.at

Für den Inhalt verantwortlich: Landjugend Kärnten, Landjugend Österreich  
 Bilder: Landjugend Kärnten, Landjugend Österreich, Bilderbox  
 Koordination, Gestaltung, Abwicklung und Gesamtproduktion:  
 m:f, www.mgf.at, 3100 St. Pölten



## Lieber 4er-Cup-Fan!

Vor dir hast du die diesjährige Ausgabe der 4er-Cup Broschüre, welche der Landesvorstand als Grundlage für die Wissensfragen für den Landesentscheid 4er-Cup zusammengestellt hat. Doch bevor es so weit ist, musst du dich mit deinem Team bei deinem Bezirksentscheid qualifizieren. Hier ist eine kurze Übersicht, wann und wo ihr die erste Herausforderung meistern könnt:

- Feldkirchen: 16. April
- Klagenfurt: 16. April
- Spittal: 16. April
- St. Veit: 17. April
- Villach: 16. April
- Völkermarkt: 17. April
- Wolfsberg: 17. April

Wenn du mit deinem Team unter die besten drei aus deinem Bezirk kommst, hast du das Ticket für den Landesentscheid 2016 in der Hand! Dieser findet heuer im Bezirk Völkermarkt statt, organisiert von der Ortsgruppe St. Peter am Wallersberg, dem Bezirks- und dem Landesvorstand. Am Samstag, 14. Mai 2016 finden sich die besten Teams zusammen um um das nächste Ticket zu kämpfen: für den Bundesentscheid 4er-Cup, der heuer im westlichsten Teil Österreichs stattfindet, in Vorarlberg.



Die LJ Metnitz und die LJ Eberstein beim Bundesentscheid 4er-Cup 2015 in Kärnten

Bei diesem Wettbewerb sind sowohl Wissen als auch Geschicklichkeit gefragt, nur mit einer guten Vorbereitung schafft man den Sprung zum Landes- bzw. Bundesentscheid. Die Themen vom Landesvorstand und auch die Bundesthemen, die unter dem Slogan „Zusammen Halten - Land gestalten“ stehen, sind in dieser Broschüre aufgearbeitet.

Viel Spaß beim Lesen der Broschüre und viel Erfolg bei den 4er-Cup Wettbewerben, vielleicht geht's im Juli gemeinsam nach Vorarlberg!

RUTH PIROUTZ, BEJ



# Irland – Die grüne Insel



Viele Leute kennen Irland unter dem Namen „die grüne Insel“, doch hier stellt sich die Frage warum eigentlich?

Soweit das Auge reicht sieht man in Irland die Farbe Grün. Sowohl im tiefsten Winter, als auch im heißesten Sommer kann man die Farbe erkennen, auch wenn es nur das Gras ist. Grund dafür ist, dass das Land keine richtigen Jahreszeiten kennt, denn es gibt auf der Insel keine großen Schwankungen in der Temperatur und bei den Niederschlägen. Die Winter sind mild und es gibt kaum bzw. gar keinen Schnee. Die Sommer kann man ebenfalls als recht mild bezeichnen und Frühling bzw. Herbst liegen dazwischen. Sozusagen weist die Insel das ganze Jahr über die gleichen Klimabedingungen auf. Das Klima ist vor allem durch den Atlantik und den Golfstrom geprägt, die das gleichmäßige Klima hervorbringen.

# Irland und

Two different parts

## Irland

### Daten und Fakten

Hauptstadt: Dublin  
 Einwohnerzahl: 4 595 000 (Stand 2013)  
 Fläche: 70 182 km<sup>2</sup>  
 Währung: Euro  
 Staatsform: Parlamentarische Republik  
 Staatsoberhaupt: Präsident Michael D. Higgins  
 Amtssprache: Englisch, Irisch



### Das Land

Das Land ist im Inneren sehr flach und wird rundherum von hügeligem Gebiet eingeschlossen.

Von Norden nach Süden fließt der Fluss Shannon und ist mit 370 km der längste der Insel. Außerdem gibt es zahlreiche Seen, die die Insel prägen, wie zum Beispiel Lough Corrib, der größte See der Insel. Im Südwesten liegt die Gebirgskette Macgillycuddy's Reeks mit dem Carrauntoohill, der mit 1041 m der höchste Berg der Insel ist.

### Einwohner

Wegen Missernten, Hungersnöten, etc. sank die Einwohnerzahl im 19. Jahrhundert drastisch und bis zur Unabhängigkeit der Republik im Jahre 1921 lebten nur mehr rund drei Millionen Einwohner in Irland und Nordirland. Bis zur Unabhängigkeit wanderten vielen in die USA und in das Vereinigte Königreich aus, doch nach 1921 kam es wieder zu einer Verbesserung der Lebensumstände und die Einwohnerzahl schrumpfte nicht mehr so schlimm. Nach dem Tiefpunkt in den 1960er Jahren, entwickelte sich die Bevölkerungszahl wieder sehr positiv durch viele Zuwanderungen und durch einen Geburtenüberschuss.

### Religion

Nach dem Stand von 2011 bekennen sich rund 84,2% zum römisch-katholischen Glauben. Circa 2,8% zählen zur anglikanischen Gemeinschaft und etwa 1% gab an Muslime zu sein. Außerdem gaben rund 5,9% an zu keiner Religion zu gehören. In Irland hat die römisch-katholische Kirche vier Kirchenprovinzen mit den Erzbistümern Armagh, Dublin, Tuam und Cashel und deren Suffragandiozösen (Verwaltungsbezirken).

### Sehenswürdigkeiten

- **Guinness Storehouse:** Inmitten der Stadt wird das weltberühmte Guinnessbier gebraut, wo man neben dem Brauwerk auch das Guinnessmuseum betrachten kann.
- **Cliffs of Moher:** Die bekanntesten Steilküppen Irlands befinden sich im Südwesten der Insel und sind bei Touristen nicht nur berühmt wegen ihrer Schönheit, sondern auch weil hier ein Teil von Harry Potter gedreht wurde.
- **Blarney Castle:** Zahlreiche Touristen kommen nach Blarney Castle um den Stein zu küssen um das Geschenk der Sprachgewandtheit zu bekommen. Die Kräfte dieses Steins sind umstritten, trotzdem pilgern von Jahr zu Jahr mehr Touristen an den Ort.
- **St. Patrick's Cathedral:** Die Kathedrale steht in Dublin und gehört zu der Church of Ireland.

### Top 5 Städte

Rang	Stadt	Einwohner (Stand 2011)	Grafschaft
1	Dublin	525 383	Dublin
2	Cork	118 912	Cork
3	Galway	75 414	Galway
4	Tallaght	71 467	South Dublin
5	Blanchardstown	68 156	Fingal

# Nordirland

## Northern Ireland

### Daten und Fakten

Hauptstadt:	Belfast
Einwohnerzahl:	1 840 500 (Stand 2014)
Fläche:	13 843 km <sup>2</sup>
Währung:	Pfund Sterling
Staatsform:	Konstitutionell - parlamentarische Monarchie
Staatsoberhaupt:	Königin Elisabeth II.
Amtssprache:	Englisch, Irisch, Ulster Scots



### Geography

Northern Ireland is a constituent unit of the United Kingdom and has six historic counties:

County Antrim, County Armagh, County Down, County Fermanagh, County Londonderry, County Tyrone

The climate is predominantly oceanic and is dominated by the Gulf of Mexico. In addition, Northern Ireland has approximately 16% content of the island of Ireland. Of course there are also mountain ranges. For example there are in the northwest the Sperrin Mountains, in the northeast the Antrim Plateau and in the southeast the Mourne Mountains.

### Population

Northern Ireland has the same immigration problem as the Republic of Ireland. Also here, many people have migrated because of famine and crop problems in the 19th century. Meanwhile, the situation has also improved and the country is settled very well now.

### Religion

With approximately 41,6% most of the inhabitants are part of the Protestant Church. The Protestant Church is divided into the Presbyterian Church in Ireland (19,1%), in

the Church of Ireland (13,7%), the Methodist Church in Ireland (3%) and in other Protestant churches (5,8%). There are also the Roman Catholic Church with 40,8% and other religions with 1%. Approximately 16,9% did not specify their religion.

### Tourist attractions

- **Giant's Causeway:** The Giant's Causeway is located on the northern coast and is a UNESCO World Heritage Site since 1986. The tourist attraction is composed of approximately 40 000 uniformly shaped basalt columns, which are older than 60 million years.
- **Lough Neagh:** Lough Neagh is the largest lake of Northern Ireland and the United Kingdom. The lake has eight islands and is adjacent to five counties.
- **Carrick-a-Rede Rope Bridge:** Carrick-a-Rede Rope Bridge is an island in Northern Ireland, which is connected by a suspension bridge to the mainland.
- **Titanic Museum:** The Titanic Museum is located in Belfast. There is the world's largest titanic exhibition.

### St. Patricks Day

Der St. Patricks Day wird am 17. März gefeiert und ist der Nationaltag aller Iren in der römisch-katholischen Kirche und der anglikanischen Church of Ireland, im britischen Überseegebiet Montserrat, in Nordirland,

### Top 5 Städte

Rank	City	Population (status 2009)	Administration unit
1	Belfast	274 586	Belfast
2	Derry	89 085	Derry
3	Lisburn	81 046	Lisburn
4	Bangor	61 527	Down
5	Craigavon	60 199	Craigavon



sowie

in der kanadischen Pro-

vinz Neufundland. Gefei-

ert wird der

Heilige Patrick, doch

mittlerweile hat der

Tag kaum noch religiöse

Bedeutung. Natürlich

gibt es in Irland noch

die traditionellen Fei-

ertagsgottesdienste,

doch die sind in den

großen Städten sehr

in den Hintergrund ge-

treten. In den meisten

größeren Städten

auf der irischen Insel

finden Paraden statt,

wo auch riesige Feste

veranstaltet werden.

Aber nicht nur auf der

irischen Insel gibt es

diese Paraden, sie

finden ebenfalls in

München, New York,

Boston, Chicago, Lon-

don, Manchester und

Orleans statt. Das

wohl berühmteste

Merkmal des National-

feiertags ist die Farbe

Grün. Nicht nur, dass

die gesamte Bevölke-

rung grüne Kleidung

bevorzugt, es werden

auch Flüsse, Getränke,

etc. grün eingefärbt.

Außerdem ist das

Kleeblatt das Symbol

dieses Tages, denn

laut einer Legende

brachte der Heilige

Patrick das Christen-

tum auf die Insel, machte

das Kleeblatt zu einem

Modestatement zur

dieser Zeit und das

wichtigste war, er

soll die Insel von der

Schlangenplage be-

freit haben.

JULIA AICHHOLZER

# Kärntens Bauern - Ideali

Kärntens Land- und Forstwirtschaft trägt wesentlich zur Entwicklung und Ernährung unseres schönen Bundeslandes bei. Ein Grund hinter die Kulissen der schönen Kärntner Höfe zu schauen.

Wir sind zu Gast am Huberhof im Bezirk Spittal an der Drau, einem Phantasiebetrieb, welcher den Kärntner Durchschnittsbetrieb darstellen soll. Der Bezirk Spittal ist der größte Kärntens und wo sich auch zugleich die meisten landwirtschaftlichen Betriebe befinden. Insgesamt bewirtschaften täglich 17.466 land- und forstwirtschaftliche Betriebe unser schönes Kärntnerland. Unser Hof hat eine Gesamtfläche von 48 ha, was zugleich die Durchschnittsbetriebsgröße der Betriebe im südlichsten Bundesland Österreichs ist. Der Huberbauer ist Bergbauer, wie rund 64 % der INVEKOS-Betriebe in unserem Land. Mit 25 Rinder, 7 Schweinen und ein paar Hühner liegt unser Hof im Durchschnitt der 10.627 viehaltenden Betriebe. Täglich legen unsere Bauern großen Wert auf das Wohlbefinden der Tiere, da nur ein gesundes wohlernährtes Nutztier für Einkommen und einen gedeckten Tisch mit hochwertigen Lebensmitteln sorgt. Der tierfreundliche Umgang in überschaubar großen Herden, wie wir sie in unserem schönen Land vorfinden, sorgt für zufriedene leistungsstarke Nutztiere. Dies ist ein Markenzeichen unserer Landwirtschaft in Österreich und ist Garant für die hochwertigen Produkte, welche wir in unseren Supermärkten vorfinden.

## Die Familie – Garant des Erfolges

Wie beinahe alle Betriebe in Kärnten ist unser Phantasiehof ein Familienbetrieb und da heißt es Zusammenhalten. Über 38.000 Personen arbeiten in unserem Bundesland auf bäuerlichen Betrieben. 87 % davon sind Familienarbeitskräfte und stellen das Rückgrat der heimischen Landwirtschaft dar. Unser Huberbauer muss neben der Arbeit am Hof auch noch einer weiteren Tätigkeit, an einem Industriebetrieb in der Region, nachkommen. 2/3 der Kärntner Betriebe sind nämlich Nebenerwerbsbetriebe, an welchen das Einkommen rein aus der Land- und Forstwirtschaft nicht ausreicht. In Zeiten der Arbeitsspitzen ist es besonders wichtig, dass die Familie zusammenhält und sich gegenseitig unterstützt, wie etwa die Heuernte im Sommer oder beim Almauf- und abtrieb. Oft helfen bis zu 3 Generationen mit. Wenn wir uns den Schwerpunkt Alm näher anschauen, zählt Kärnten mit 1.886 bewirt-

schafteten Almen zu den almreichsten Bundesländern in Österreich. Auch der Huberbauer treibt das Jungvieh im Sommer zuerst auf die Mittelalm (1.300-1.700 m Seehöhe) und später auf die Hochalm (über 1.700 m). Mehr als ein Drittel des Gesamtrinderbestandes von Kärnten wurde im Jahr 2014 auf Almen aufgetrieben und genießt den Sommer über die gesunden Almkräuter bzw. trägt zur Idylle der Kärntner Kulturlandschaft bei.

## Wald steht für Stabilität

Besonders stolz ist der Huberhof auf sein zweites großes wirtschaftliches Standbein, die Forstwirtschaft. 61,3 % der Kärntner Landesfläche ist bewaldet und wird zu 70 % von Kleinwaldbesitzern (unter 200 ha) genutzt. Landesweit erreichen wir einen sehr guten durchschnittlichen Zuwachs von 10,6 Vorratsfestmeter am ha (Vfm/ha). Diesem gegenüber steht allerdings eine Nutzung von nur 7,2 Vfm/ha, was eine deutliche Unternutzung des Potenzials bedeutet. Auch Familie Huber steckt viel Arbeitszeit in ihre rund 20 ha große Waldfläche. Pflegearbeiten und zeitgerechte Durchforstungen haben oberste Priorität, denn nur aus einem gesunden Bestand kann man Profit schlagen, dass wiederum notwendig ist um Investitionen am eigenen Betrieb möglich zu machen. Wie bei vielen Betrieben in Kärnten genießt auch der Wald am Huberhof den Stellenwert der Sparkasse oder stillen Reserve für finanzielle schwierige Zeiten oder Investitionen in der Zukunft. Für

die hofeigene Heizung wird natürlich alljährlich genügend Brennholz bereitgestellt und somit nachhaltige Energie produziert.

## Erneuerbare Energieträger aus Bauernhand

Die EU hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2020 mindestens 20 % der benötigten Energie aus erneuerbaren Energieträgern zur Verfügung zu stellen. Derzeit liegt der Anteil der erneuerbaren Energieträger in der EU bei 14 %, in Österreich bei 32 % und in Kärnten bei über 51 %. Kärnten nimmt damit eine Vorreiterrolle ein und verdankt diesen Erfolg unter anderem der forcierten Biomassennutzung der Land- und forstwirtschaftlichen Betriebe. Auch der Huberhof verkauft neben Schnitt-, Schleif- und Faserholz Brennholz- frei Forststraße bzw. beliefert einige Haushalte mit trockenem geschnittenen Scheitholz. 2005 lag der Anteil der erneuerbaren Energie im Bereich der Fernwärme bei 38 % und konnte bis 2013 auf über 63 % angehoben werden. In Zukunft wird Biomasse und auch andere Energiequellen aus der Natur eine wesentliche Rolle einnehmen, um die Klimaziele der EU zu erreichen. Unser Huberhof wird weiterhin seinen Beitrag dazu leisten.

## Lebensmittel-HIT „Ab-Hof“

Lange Tradition hat auch die Direktvermarktung auf unserem Huberhof. Die bäuerliche Direktvermarktung hat mittlerweile einen hohen

Abb. 1: Anzahl der Almbetriebe nach Bezirken 2014

Bezirk:	Almen gesamt:	davon Einzelalmen:	davon Gemeinschaftsalmen:
Feldkirchen	228	206	22
Hermagor	77	7	70
Klagenfurt	29	14	15
Spittal	897	683	214
St. Veit	195	179	16
Villach	169	119	50
Völkermarkt	9	6	3
Wolfsberg	282	251	31
<b>Kärnten</b>	<b>1.886</b>	<b>1.465</b>	<b>421</b>



# sten mit Liebe zur Natur



Stellenwert in der Kärntner Landwirtschaft. 2.500 Betriebe erwirtschaften aus diesem wichtigen Betriebszweig ein zusätzliches Einkommen und steigern die Wertschöpfung in der Region. Vermarktungsschwerpunkte sind der Verkauf von Fleisch- und Milchprodukten sowie Obst und Gebäck. Doch auch neuartige Produktgruppen wie beispielsweise Fisch oder Speiseeis gewinnen an Bedeutung und werden im örtlichen Handel oder „Ab-Hof“ verkauft. Unser Huberhof nutzt das jährlich anfallende Obst aus dem Obstgarten hinter dem Hof um es in Apfelsaft, Most und Edelbrände zu veredeln. Besonders hat sich unsere bäuerliche Familie auf hochwertige Liköre und Schnäpse konzentriert. Beliefert werden einige Almen bzw. Almgasthäuser, welche die hochwertigen Produkte aus der Region schätzen. Der Trend geht in Richtung Professionalisierung und Qualitätssteigerung der Produkte und da lassen sich Kärntens Direktvermarkter nichts nachsagen.

## Hoffnungsträger Regionalität

In unserem Kärntnerland befinden sich viele wunderschöne Betriebe, wie unser Durchschnittsbetrieb, welcher für diesen Bericht rein erfunden wurde. Mit verschiedenen betrieblichen Ausstattungen und Betriebszweigen, gestalten alle gemeinsam unseren Lebensraum und sorgen tagtäglich für unser leibliches Wohl.

Noch nie war der Kunde so sensibel und aufmerksam wie heute wenn es um Regionalität und Qualität von heimischen Produkten geht. Aber noch nie wurde dem Kunden eine solch breite Palette geboten, wie wir sie heute vorfinden. Angefangen bei einem saftigen Wiener Schnitzel vom Kärntner Schwein,

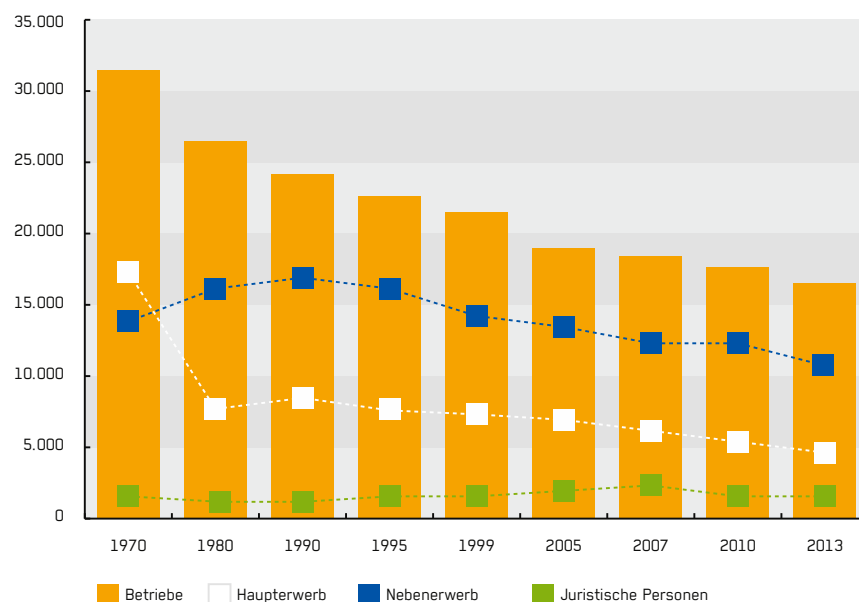
über hochwertige Topfenprodukte aus heimischer Milchwirtschaft über zahlreiches schmackhaftes Gemüse und Obst aus der Region. Immer mehr Leute kaufen auf Bauernmärkten ein wo sie wissen woher das Produkt stammt und dann darf es auch ein bisschen mehr kosten. Am Abend landen wir dann in unserem warmen Wohnzimmer mit einem Glas Qualitätswein aus unserem Bundesland, wo natürlich der Couchtisch aus Kärntner Zirbe nicht fehlen darf. Wohlgeremkt wird die Wohnung mit Biomasse aus heimischen Wäldern beheizt. Regionalität und die Herkunft des Produktes gewinnen

wieder an Bedeutung und lassen neue Nischenprodukte und Betriebszweige entstehen. Dies ist eine der größten Chancen die die Landwirtschaft in der heutigen Zeit vorfindet, um den Arbeitsplatz am heimischen Bauernhof zu sichern.

Hinter jedem Produkt steht eine Geschichte, wie diese auf unserem Huberhof, welche nur darauf wartet erzählt und im Genuss der Erzeugnisse erlebt zu werden. Somit hat es jeder Konsument selbst in der Hand, die heimische Landwirtschaft zu unterstützen und zur Erhaltung unserer Kulturlandschaft beizutragen.

STEFAN RATHEISER

Abb. 2: Entwicklung der Betriebe und Erwerbsarten in Kärnten



# FUSSBALL =

## EUROPAMEISTERSCHAFT 2016 IN FRANKREICH

Die Fußball-Europameisterschaft 2016 der Männer ist die 15. Austragung dieses Turniers und wird vom 10. Juni bis zum 10. Juli 2016 in Frankreich stattfinden. Erstmals werden 24 statt wie bisher 16 Mannschaften an der Endrunde teilnehmen.

### VERGABE

Nachdem beschlossen worden war, die EM 2016 statt mit bisher 16 mit 24 Mannschaften auszutragen, bestimmte die UEFA am 11. Dezember 2008 als weiteres Bewerbungskriterium, dass für das Turnier neun Stadien und weitere drei als Ersatz Austragungsorte vorgesehen werden müssen. Darunter müssen zwei Stadien mit mindestens 50.000 Plätzen, drei Stadien mit mindestens 40.000 Plätzen und vier Stadien mit mindestens 30.000 Plätzen sein.

Zum Abgabetermin am 9. März 2009 lagen Bewerbungen von folgenden Verbänden vor:

- Frankreich
- Türkei
- Italien
- Schweden und Norwegen

Am 9. Dezember 2009 verzichteten der schwedische und der norwegische Verband auf ihre gemeinsame Kandidatur. Am 28. Mai 2010 schied Italien in der ersten Abstimmungsrunde aus. In der zweiten Abstimmung am gleichen

Tag setzte sich Frankreich mit 7:6 Stimmen gegen die Türkei durch und wurde als Austragungsort bestimmt.

### SPIELORTE

Die Spielorte entsprechen denen der Fußball-Weltmeisterschaft 1998, mit Ausnahme von Nantes und Montpellier. Dafür kommen Nizza und Villeneuve-d'Ascq bei Lille hinzu. Im April 2014 wurde das Stade de France in Saint-Denis sowohl als Austragungsort des Eröffnungsspiels am 10. Juni 2016 als auch des Finales am 10. Juli 2016 bestimmt.

#### Die EM Stadien 2016 im Überblick

- **Stade de France**
  - Ort: Saint-Denis (Paris)
  - Kapazität: 81.338
- **Stade Velódrome**
  - Ort: Marseille
  - Kapazität: 67.394
- **Stade des Lumières**
  - Ort: Lyon
  - Kapazität: 58.927
- **Parc de Princes**
  - Ort: Paris
  - Kapazität: 51.000
- **Stade Pierre-Mauroy**
  - Ort: Lille
  - Kapazität: 50.186
- **Stade Bollaert-Delelis**
  - Ort: Lens
  - Kapazität: 45.000
- **Stade de Bordeaux**
  - Ort: Bordeaux
  - Kapazität: 42.052
- **Stade Geoffroy-Guichard**
  - Ort: Saint-Étienne
  - Kapazität: 41.950
- **Stadium Municipal**
  - Ort: Toulouse
  - Kapazität: 41.000
- **Allianz Riviera**
  - Ort: Nizza
  - Kapazität: 35.624





## MODUS

Die Endrunde der Europameisterschaft wird im Sommer 2016 ausgetragen. Erstmals seit der EM 1996, bei der das Teilnehmerfeld von acht auf 16 erhöht worden ist, gibt es einen neuen EM-Modus. Es wird in sechs Vierergruppen gespielt, wobei die Gruppenersten und -zweiten und die vier besten Gruppendritten sich für das Achtelfinale qualifizieren. Von da an wird im K.-o.-System weitergespielt, bei dem eine Verlängerung und ein Elfmeterschießen möglich ist. Es werden 51 statt bisher 31 Spiele ausgetragen. Die Endrunde wird daher von drei auf vier Wochen verlängert. Die Gruppenphase findet von 10. bis 22. Juni 2016 statt, die Finalphase beginnt am 25. Juni.

## QUALIFIKATION ZUR EURO 2016

Gastgeber Frankreich ist für die Endrunde im Sommer 2016 automatisch qualifiziert. Die restlichen 23 Plätze wurden von September 2014 bis November 2015 in mehreren Qualifikationsgruppen mit fünf bzw. sechs Mannschaften ermittelt. Die Auslosung der Gruppen fand am 23. Februar 2014 im Palais des Congrès Acropolis in Nizza statt, die Auslosung der Gruppen des Endrunden-Turniers am 12. Dezember 2015 in Paris.

**Österreich** gewann mit einem 4:1-Auswärts-sieg in Solna gegen Schweden und sicherte sich vorzeitig den Gruppensieg und damit die Qualifikation zur Endrunde in Frankreich. Es ist die erste sportliche Qualifikation zu einer EM-Endrunde. Nachdem auch die beiden

letzten Spiele in der Qualifikation gewonnen wurden, beendete Österreich die Qualifikationsgruppe mit neun Siegen und einem Unentschieden acht Punkte vor dem Tabellen-zweiten Russland.

## AUSLOSUNG DER ENDRUNDE ZUR EURO 2016

Die Auslosung der Endrunde in Frankreich fand am 12. Dezember in Paris statt. Frankreich war als Gastgeber in Gruppe A bereits gesetzt. Titelverteidiger Spanien war ebenfalls in Topf 1 gesetzt. Die übrigen 22 Mannschaften wurden anhand des UEFA-Koeffizienten in vier Töpfe eingeteilt.

**Österreich** bestreitet sein erstes Gruppenspiel am 14. Juni in Bordeaux gegen Ungarn. Danach folgen die Partien gegen Gruppenfavorit Portugal um Superstar Cristiano Ronaldo und EM-Debütant Island. Gespielt wird am 18. Juni im Prinzenpark in Paris sowie am 22. Juni im Stade de France in St. Denis bei Paris.

## RANGLISTE DER GRUPPENDRITTEN

Die vier besten Gruppendritten spielen im Achtelfinale gegen die Gruppenersten der Gruppen A, B, C und D. Die genauen Paarungen hängen davon ab, aus welchen Gruppen sich die Dritten qualifizieren. Für jede der fünfzehn Möglichkeiten legt eine Tabelle in den offiziellen Regularien die Zuordnung fest.

Da die Gruppendritten in der Vorrunde nicht gegeneinander spielen, kann hier keine Regel des direkten Vergleichs zum Greifen kommen. Daher sieht die genaue Reihenfolge der Po-

sitionen wie folgt aus: 1. Die erzielte Punktzahl, 2. Die bessere Tordifferenz, 3. Die höhere Anzahl an Toren, 4. Das „fair play conduct“ der UEFA, die beispielsweise Gelbe und Rote Karten punktemäßig zusammenzählt, 5. Der bessere UEFA-Koeffizient.

## MASKOTTCHEN

Das offizielle Maskottchen wurde am 18. November 2014 im Rahmen des Testspiels Frankreichs gegen Schweden im Stade Vélodrome vorgestellt. Bei einer Internetabstimmung mit über 100.000 abgegebenen Stimmen entschieden sich die Teilnehmer für den Namen Super Victor.

## MUSIK

Den offiziellen Song der Fußball-Europameisterschaft 2016 wird der französische DJ und Produzent David Guetta beisteuern. Der Song soll This One's For You heißen und von einem Chor von Millionen Fußballfans unterstützt werden. Eine weitere Neuerung besteht darin, dass der komplette EM-Soundtrack inklusive Torhymne und Einlaufmelodie von Guetta beigesteuert wird. Als Maßstab für den Song dient We Are the Champions von Queen.

## EINTRITTSKARTEN

Wie in früheren Ausgaben des Turniers werden die Eintrittskarten auf der Grundlage eines komplexen Bewerbungsverfahrens auf der Website der Organisatoren verlost oder durch die nationalen Fußballverbände der 24 Haupt-rundenteilnehmer vertrieben. Bestellt werden können die Tickets nur über das offizielle UEFA-Kartenportal. In der ersten Phase waren eine Million Tickets verfügbar, ohne die Gegner zu kennen. Das Bewerbungsverfahren für konkrete Begegnungen fand vom 14. Dezember 2015 bis 18. Januar 2016 statt.

Die Gesamtzahl der Eintrittskarten beläuft sich in der zweiten Phase auf rund 800.000 Stück für 51 Endrundenspiele, davon erhalten 20 Prozent der Stadion-Nettokapazität Fans der jeweils spielenden Mannschaften. Die Preisspanne bewegt sich - abhängig vom Tribünenplatz - von 25 Euro in der Vorrunde (Kategorie 4) bis 895 Euro für das EM-Finale in der besten Kategorie. Neben den Eintrittskarten zu den einzelnen Begegnungen können die Fans Pakete für mehrere Spiele erwerben („Follow my Team“). Mit diesem Ticketpaket können Fans jedes Spiel Ihrer Mannschaft während des Turniers verfolgen, unabhängig davon, wie weit das Team in der K.-o.-Phase kommt.

Wir sind gespannt, wie sich die österreichische Nationalmannschaft im ersten Spiel gegen Ungarn in Bordeaux am 14. Juni 2016 schlagen wird.

MARIO RAUSCHER

# HUNDE – BESTE FREUNDE DES MENSCHEN

Der Hund gilt als bester Freund des Menschen und ist daher neben der Katze das beliebteste Haustier der Österreicher. Im Folgenden werden zwei Hunderassen genauer unter die Lupe genommen:

## SIBERIAN HUSKY

### Herkunft und Geschichtliches

Die Vorfahren des Siberian Husky stammen aus dem nördlichen Sibirien. 1909 meldete sich der aus Sibirien stammende Pelzhändler William Goosak mit seinen kleinen, relativ zierlichen Hunden zum All-Alaska-Sweepstakes-Schlittenhunderennen (408 Meilen von Nome nach Candle und zurück) an. Er wurde wegen seiner „kleinen Hunde“ belächelt. Goosak belegte bei diesem anspruchsvollen Rennen Rang drei. Daraufhin wurde 1910 in Alaska die Zucht durch den norwegischen Musher Leonard Seppala gegründet.

### Beschreibung

Die Rüden werden bis zu 60cm und die Hündinnen bis zu 56cm groß. Das Gewicht ausgewachsener Rüden beträgt bis 28kg und das von Hündinnen bis 23kg. Das Fell des Siberian Husky besteht aus zwei Lagen: der Unterwolle und dem mittellangen Deckhaar. Die Augen können blau oder braun beziehungsweise bernsteinfarben sein. Auch das Auftreten unterschiedlich gefärbter oder gemischtfarbiger Augen entspricht dem Rassestandard. Oft ist auch ein Auge braun, das andere blau gefärbt (Odd-eyed). Der Husky ist den polaren Regionen optimal angepasst. Die Pfoten sind beim Husky vergleichsweise kleiner und kompakter als die von ähnlich großen Hunden.

### Verwendung

Der Husky ist in der Lage (bei ausreichendem Training), das Neunfache seines eigenen Körpergewichts zu ziehen und ist so ein überlebenswichtiges Nutztier und Familienmitglied der Eskimos geworden. Welpen werden zusammen mit den eigenen Kindern im Haus aufgezogen, das erzeugte die menschen- und kinderfreundlichen Eigenschaften der Huskys. Huskys besitzen einen ausgezeichneten Orientierungssinn, durch den sie

nie von bekannten Wegen abkommen, selbst wenn diese durch die dicke Schneedecke nicht mehr sichtbar sind.

### Charakter

Das charakteristische Temperament des Siberian Husky ist freundlich und sanftmütig, aber auch aufmerksam und kontaktfreudig. Ihm werden Intelligenz und gute Dirigierbarkeit nachgesagt und ist so ein guter Begleiter und williger Arbeitshund.

## DEUTSCHER SCHÄFERHUND

### Herkunft und Geschichtliches

Die Vorfahren des Deutschen Schäferhundes gehen auf kurz- und stockhaarige Schläge von Hütehunden aus Deutschland zurück, wie sie Ende des 19. Jahrhunderts auch in vielen Gegenden Europas vorkamen und sich auch dort zu eigenen Rassen entwickelt haben. Als Begründer dieser Rasse gilt Max von Stephanitz, der von diesem Hundetyp schlichtweg begeistert war. Im Jahre 1891 entstand ein erster Rassestandard für den Deutschen Schäferhund. Stephanitz gliederte die Rasse in drei Klassen: in rauhaarige, glatthaarige und langhaarige Hunde.

### Beschreibung

Beim ausgewachsenen Rüden sollte die Schulterhöhe zwischen 60 und 65 Zentimeter betragen, Hündinnen sollten zwischen 55 und 60 Zentimeter hoch sein. Das Gewicht ausgewachsener Rüden beträgt bis 30-40 kg und das von Hündinnen bis 22-32 kg.

Der Deutsche Schäferhund hat Stehohren, deren Größe im guten Verhältnis zum Kopf stehen sollte. Die Augen sind in jedem Falle dunkel und etwas schrägliegend. Es sollte stets der Eindruck von Aufmerksamkeit erweckt werden. Der Rassestandard schreibt den Stockhaartyp mit dichter Unterwolle und geradem, fest anliegendem Deckhaar vor.

### Verwendung

Der ursprüngliche Verwendungszweck des Deutschen Schäferhundes war der eines Herdengebrauchshunds. Er hütete und bewachte mit dem Schäfer die Herde. In seiner ursprünglichen Funktion wird der Deutsche Schäferhund kaum noch eingesetzt. Stattdessen wird er als Diensthund bei Militär, Zoll und Polizei verwendet, aber auch als Rettungshund. Im privaten Bereich kann der Schäferhund in jeder Sportart eingesetzt werden wie zum Beispiel Agility. Neben all diesen Einsatzbereichen kann er natürlich auch als reiner Familienhund verwendet werden.

### Charakter

Die charakteristischen Eigenschaften des Deutschen Schäferhundes sind: ausgeglichen, nervenfest, selbstsicher, absolut unbefangen, aufmerksam und führig. Der Schäferhund ist lernwillig, aber auch selbstbewusst und braucht eine fortdauernde konsequente Erziehung mit viel Geduld, positiver Verstärkung und Verständnis.

## BREITENSPIEL

### Was ist Breitensport?

Breitensport ist eine Hundesportart, bei der Spaß und Freude an der gemeinsamen sportlichen Betätigung von Hund und Hundeführer im Vordergrund stehen. Der Breitensport-Vierkampf ist eine Kombination aus Unterordnung, dabei werden folgende Punkte beurteilt: Leinenführigkeit, Freifolge, Sitzübung sowie Platzübung und 3 Laufbewerbe: Slalomlauf, Hürdenlauf sowie Hindernislauf, die von Hund und Hundeführer gemeinsam zu absolvieren sind.

### Teilnahmebedingungen:

Teilnahmeberechtigt sind alle Hunde, die





bei ihrem ersten Turnierantritt 15 Monate oder älter sind und eine BH Prüfung abgelegt haben. Jeder Hundeführer darf bei einem Turnier mit mehreren Hunden antreten, ein Hund darf allerdings maximal zweimal starten.

**Größeneinteilung:**

Entsprechend der Schulterhöhe werden die Hunde in Gruppen eingeteilt.

**Altersklasseneinteilung:**

Abhängig vom Alter des Hundeführers werden die Teilnehmer in verschiedene Klassen eingeteilt.

**Futter, Spielzeug:**

Es dürfen während der Bewerbe keine Motivationsgegenstände (Futter, Spielzeug) verwendet werden. Optische und akustische Signale sind bei den Laufdisziplinen erlaubt, der Hundeführer darf den Hund aber nicht berühren.

**Halsband, Leine:**

Bei der Breitensport-Unterordnung sind als Halsband alle Arten von locker anliegenden, handelsüblichen Halsbändern erlaubt (z.B. Stoff-, Leder- oder grobgliedrige Kettenhalsbänder).

**Bewertung:**

Die Teilnehmer werden in der Unterordnung von einem Richter bewertet, in den Laufbewerben wird die benötigte Zeit gemessen und etwaige Fehler von einem Richter angezeigt. Entsprechend der gezeigten Leistung werden dann Punkte errechnet. Bei einem Turnier werden die Teilnehmer schließlich entsprechend ihrer Punkte gereiht, und der Teilnehmer mit der höchsten Punktezahl ist Sieger seiner Klasse.

**SUCHHUNDE**

Die österreichische Hundesportunion (ÖHU) bildet Hundeführer und Hunde zu national

und international einsatzfähigen Suchteams aus. Die ÖHU Suchhundestaffel hilft rasch, unbürokratisch und kostenlos.

**Schwerpunkte:**

**Lawinensuche:** Suche nach verschütteten Personen im Schnee, Schnee- und Lawinenkunde, richtiger Umgang mit dem Lawinenschüttelgerät und der Sonde, Erste Hilfe

**Vermisstensuche:** Such nach vermissten Personen praktisch in jedem Gelände, Karten- und Orientierungskunde, Seil- und Sicherungstechnik, Erste Hilfe

**Verschüttetensuche:** Such nach verschütteten Personen z.B. nach Erdbeben, Murenabgängen, Einstürzen etc. Großgeschrieben werden Kameradschaft, Hilfsbereitschaft, Teamgeist, Belastbarkeit und Fitness.

INGRID PUŠAR

Quelle(n): wikipedia.org/wiki/Siberian\_Husky; www.hunde-nerv.at/index.php?option=com\_content&view=article&id=422;bratensport-almgemein&catid=68;bratensport&Itemid=11; www.suchhund.at; wikipedia.org/wiki/Deutscher\_Sch%C3%A4ferhund



# START-UP: LAND

Interview: Claudia Lampersberger, BEd, Landjugend Österreich

Der Begriff Start-up ist in aller Munde. Wir haben uns nach einer Definition umgeschaut und zwei erfolgreichen Start-up Gründern sechs Fragen rund um ihre Erfahrungen mit ihrem Unternehmen gestellt.

## WUGGL

### Name des Start-up Unternehmens

WUGGL =  
Schweine wiegen leicht gemacht

### Name der Unternehmer

Marcus Schweinzger, Alois Temmel



### Was genau macht euer Start-up und was ist das Besondere an der Geschäftsidee?

Mit dem Messgerät „WUGGL One“ ermitteln LandwirtInnen das Gewicht von Schweinen einfach und schnell, egal wo. Eine Tierwaage wird nicht mehr benötigt. Man macht ein Bild vom Körper des Tieres und sofort wird das Gewicht am Display des Messgeräts angezeigt. Diese neue Form des Wiegens ist eine Arbeitserleichterung für LandwirtInnen und eine Stressreduktion für die Tiere.

### Wie seid ihr auf diese Geschäftsidee gekommen?

Die Idee zur „digitalen Waage in der Hosentasche“ kam bei einem Familienessen. Mein Kollege Alois Temmel wusste, dass ich schon länger vor hatte ein Start-up zu gründen und nach der passenden Idee suchte. Als Schweinetierarzt erklärte er mir, dass es interessant wäre, wenn man das Gewicht von Schweinen mit einem Foto bestimmen könnte. Dann haben wir über mögliche Nutzen für LandwirtInnen durch diese technische Lösung gesprochen. Letztendlich haben wir uns entschlossen die Idee konkret weiter zu verfolgen.

### Was waren die größten Herausforderungen, die Ihr auf eurem Gründungsweg überwinden musstet?

Zunächst mussten wir einmal herausfinden wie wir unsere Idee technisch realisieren konnten und ob es überhaupt möglich ist. Wichtig ist, dass man als Start-up GründerIn immer wieder Lösungen findet und den Weg weitergeht. Für ein Startup ist natürlich auch die Frage der Finanzierung entscheidend, denn ohne Förderung oder Geld von Investoren, kann man ein unternehmerisches Vorhaben letztendlich nur schwer realisieren.

### Was macht für euch Erfolg aus?

Das Team aus unterschiedlichen ExpertInnen und Charakteren. Wir sind bereit zusammen Wege zu gehen und auch diese immer wieder zu ändern.

### Und wo geht es hin – Wo seht ihr euch in 5 Jahren?

Eine realistische Einschätzung von unserem Start-up in 5 Jahren zu treffen ist kaum machbar. Ein oder zwei Jahre in die Zukunft blicken zu können, wäre schon toll. Zunächst möchten wir in diesem Jahr mit unserem

Messgerät „WUGGL One“ auf den Markt kommen und freuen uns schon, wenn die ersten LandwirtInnen es benützen können. Wir präsentieren es den österreichischen LandwirtInnen, wobei wir von Beginn an eine Internationalisierung unseres Produkts vorgesehen haben.

### Wenn ihr GründerInnen einen Tipp geben könntet, welcher wäre das?

Ein Start-up zu gründen und zu führen ist nicht ganz einfach, da es auf vielen Ebenen hoch dynamisch abläuft. Auf Erfolge oder Lösungen von Problemen, können unmittelbar neue und noch größere Herausforderungen folgen, die es zu lösen gilt. Dementsprechend braucht man als GründerIn und Team auch Durchhaltevermögen und die Bereitschaft auch mühsame Wege zu gehen.

Mehr Infos:  
[www.wuggl.com](http://www.wuggl.com)



# WIRTSCHAFT

Die Wissenschaft und die Praxis kennen viele unterschiedliche Definitionen für den Begriff Start-up. Diese vielen Begriffsbestimmungen haben jedoch einige Gemeinsamkeiten: Start-up kommt aus dem Englischen und bezeichnet eine Firma, welche sich in der ersten Phase des Lebenszyklus eines Unternehmens befindet.

Ein Start-up ist durch eine innovative Geschäftsidee gekennzeichnet und wird mit dem Ziel gegründet, schnell zu wachsen und einen hohen Wert zu erreichen.

## TIROLER LANDSCHAFTSGARTEN

### Name des Start-up Unternehmens:

Tiroler Gemeinschaftsgarten

### Name des Unternehmers:

Berthold Schwan

### Was genau macht das Start-Up Unternehmen und was ist das Besondere an der Geschäftsidee?

Es wird ein Acker in der Größe von einem halben Hektar angemietet. Dieser Acker wird von einem Biobauer vorbereitet und mit ca. 25 verschiedenen Biogemüsesorten bepflanzt und besät. Anschließend wird dieser Acker in einzelne Parzellen aufgeteilt und verpachtet. Die Pachtkosten für eine Parzelle in der Größe von 50 m<sup>2</sup> betragen 150,- Euro pro Saison.

Die Pächter übernehmen im Mai „ihren“ fertig bestellten Parzellengarten (50 m<sup>2</sup>) mit 25 verschiedenen Gemüsearten und jäten, pflegen, gießen und ernten das Gemüse. Die Pächter haben zusätzlich zur fertig bestellten Parzelle die Möglichkeit, selber eigenes Gemüse anzubauen. Nach der Ernte im Herbst geht die Fläche wieder zurück und die Pacht ist zu Ende.

Zusätzlich wird gärtnerisches Know-how durch den Bauern angeboten, sodass die neuen Gemüsegärtner professionell durch die Saison begleitet werden.

Dieses Projekt lebt von der Kooperation des Organisations/Vermarkters und dem jeweiligen beteiligten Bauern. Jeder macht das, was er am besten kann.

### Wie bist du auf diese Geschäftsidee gekommen?

Zufällig durch Recherchen im Internet, ähnliche Projekte gibt es bereits in anderen Ländern.



Mehr Infos:  
[www.gemeinschaftsgarten.tirol](http://www.gemeinschaftsgarten.tirol)

### Was waren die größten Herausforderungen, die du auf dem Gründungsweg überwinden musstest?

Der Start. Die ersten Schritte von der Idee bis zur Umsetzung. Im Laufe der Zeit bemerkte ich, dass ich nicht alles so umsetzen konnte, wie ich anfangs dachte. Es waren dann immer Anpassungen notwendig. Es ist immer noch ein Prozess, der sich ständig verändert!

### Was macht für dich Erfolg aus?

Wenn ich sehe, dass die beteiligten Personen eine richtige Freude mit meinem Projekt haben.

### Und wo geht es hin – Wo siehst du dich in 5 Jahren?

Das Tiroler Gemeinschaftsgartenprojekt startete 2015 mit einem Pilotfeld in Neu-Rum und wird in den kommenden Jahren stetig

ausgebaut werden. D.h. es kommen weitere Gemeinschaftsgärten in verschiedenen Gemeinden dazu. Ziel könnte es sein, dass es in 5 Jahren über 20 Tiroler Gemeinschaftsgärten in Tirol gibt.

### Wenn du GründerInnen einen Tipp geben könntest, welcher wäre das?

Einfach anfangen und sich nicht von Kleinigkeiten abhalten lassen. Wenn man sich alles ganz genau durchdenkt und alle Risiken miteinplanen möchte, fängt man wahrscheinlich gar nicht erst an.

# Die Jagd – ein

## Ein Blick auf die Geschichte der Jagd

In der Steinzeit war die Jagd überlebenswichtig. Seitdem hat sich nicht nur die Beute, sondern auch die Waffentechnik entscheidend verändert. Aus dem überlebenswichtigen Wettstreit auf Leben und Tod ist ein Statussymbol und Freizeitsport geworden. Im Lauf der Jahrtausende nahm die Jagd entscheidend Einfluss auf die menschliche Kultur. Durfte früher noch jeder ein Tier erlegen, wurde die Jagd im Feudalismus zu einem Zeichen der Adelsprivilegien und der vermeintlich gottgewollten Ständeordnung.

Mit der Sesshaftwerdung der Menschen verlor die Jagd ihre ursprüngliche Funktion. Gemäß griechisch-römischem Recht sind die Wildtiere freie, herrenlose Sachen und jeder darf sie bejagen. Wird aber im Zuge der Jagd fremder Grund betreten, so ist der Grundeigentümer im Vorhinein um Erlaubnis zu fragen. Dies gilt heute noch in England und in den Vereinigten Staaten. Im Gegensatz dazu steht das keltisch-germanische Recht, wo das Wildtier und das Recht es zu bejagen untrennbar mit dem Grundeigentum verbunden ist. Die Jagd ist nur dem Grundeigentümer gestattet – also eine Frühform unseres geltenden Reviersystems!

### Das Privileg des Adels

Im Mittelalter richteten die Landesherren auf ihren Territorien sogenannte Bannforste ein. Die Jagd gehörte zu den bevorzugten Vergnügungen der adligen Herrscherhäuser. Unterschieden wurde zwischen Pirsch, Parforce, Hetz-, Lock- und Treibjagd. Und erlegt wurde so ziemlich alles, was sich im Wald bewegte. Die Hege und Pflege der Wälder übernahmen die Förster.

Zur gleichen Zeit entstand der Jägerberuf. Wie alle Zünfte entwickelten auch die Grünröcke eine eigene Fachsprache, die sogenannte Waidmannsprache. Sie nahm Situationen und Handlungen aus dem Alltag der Jäger auf und beschrieb sie kraftvoll und in starken Bildern. Die Jägersprache griff bildlich auch die Reaktionen der Tiere und die Kör-

perteile des Wildes auf. Hierher gehört die Tradition der „Brüche“, Zeichen, die der Jäger durch abgebrochene Zweige im Wald darstellte.

Die Tradition der Brüche ist im Handyzeitalter überflüssig geworden. Früher waren die Brüche überlebenswichtig. Vor allem in entlegenen Bergregionen machten Warnbrüche den Jäger auf Gefahren aufmerksam. Einzig die Brüche beim Erlegen von Wild werden heute noch aus Respekt vor dem Tier ausgeführt, wie beispielsweise „den letzten Bissen“, bei dem der Jäger dem erlegten Wild einen Zweig in den Äser (Maul) legt.

### Anfang 20. Jahrhundertwende

Um die Jahrhundertwende ging die Jagdgesetzgebung in die Autonomie der Länder über. Der Grundsatz, das Jagdrecht mit dem Grundeigentum zu verbinden, wurde in allen Landesjagdgesetzen festgelegt.

### Ende der Donaumonarchie

Nach dem Ende der Monarchie wurde 1919 das Gesetz betreffend das Jagdrecht auf Staatsgütern und vom Staate verwalteten Fondsgütern des Staates Deutsch Österreich erlassen. Im Wesentlichen regelt dieses Gesetz, wie mit den ehemaligen Jagd- und Fischereirechten des Kaisers und der Mitglieder des kaiserlichen Hauses nun umzugehen ist. Mit diesem Gesetz wurden nun der bürgerliche und der bäuerliche Jäger,

den bis dato alleine jagdberechtigten Mitgliedern des Adels, gleichgestellt. Erstmals musste eine Jagdkarte gelöst werden, deren Gebühr zugunsten des Armenfonds verwendet wurde. Erwähnenswert ist auch, dass, so wie die christlich sozialen Bauern bereits 1907 die Auflösung der Eigenjagden forderten, nach Ende des Krieges nun die Sozialdemokraten dem Adel und den Großgrundbesitzern die Eigenjagdrechte aberkannten und das Eigentum in ein Staatseigentum überleiten wollten.

### Zweiter Weltkrieg

Das Ende der Ersten Republik war gekommen! Die Gleichschaltung erfolgte nun auch für die Jagd. Mit diesem Reichsgesetz wurden mit einem Schlag Unstimmigkeiten und Auffassungsunterschiede innerhalb der Jägerschaft „gelöst“.

Zur Ausübung der Jagd gehörte nun verpflichtend, dass man Mitglied in der einheitlichen Jägerorganisation wurde. Dem Reichsjägermeister unterstanden, streng hierarchisch nachgeordnet, die Gaujägermeister, die Kreisjägermeister und die Hegeringleiter. Für die Ostmark, wie nun Österreich hieß, wurde nun für die Eigenjagdbezirke eine Mindestgröße von 300 Hektar und für die der gemeinschaftlichen Jagdbezirke (Genossenschaftsjagden) eine Größe von mindestens 500 Hektar Gesetz. Einzig den wurde das Eigenjagdrecht zuerkannt, auch wenn die vorgeschriebene Mindestgröße nicht vorhanden war.



# st und jetzt

## Ausblick

Wie kann man nun für zukünftige Generationen die Jagd erhalten und ausbauen, welche Aufgaben kommen auf die Jäger zu?

Immer wieder taucht der Begriff der „Nachhaltigkeit“ auf. Was ist denn diese Nachhaltigkeit im Zusammenhang mit der Jagd, wie kann man diese messen? Die drei Säulen der Nachhaltigkeit sind: die Ökologie, die Ökonomie und der sozio-kulturelle Bereich: Um der Ökologie Rechnung zu tragen hat die Jagd primär die Aufgabe für die Erhaltung und Verbesserung der Artenvielfalt des Wildes und für die Sicherung der Wildlebensräume zu sorgen, aber auch zu berücksichtigen, wie sich das Wild und sein Verhalten auf die Vegetation auswirkt.

Ökonomie im Zusammenhang mit Jagd gewinnt immer mehr an Bedeutung, denn ein ökonomisch nachhaltiger Jagdbetrieb sorgt für die Erhaltung der jagdwirtschaftlichen Ertragsfähigkeit und für die Rentabilität der Jagd. Dazu gehört aber auch das Thema Wildschaden bzw. die Intensität der Ausübung der Jagd in Wechselwirkung mit der Anfälligkeit von land- und forstwirtschaftlichen Kulturen für Wildschäden.

Die sozio-kulturelle Komponente könnte durch die Einbindung von Einheimischen, durch die Erhöhung der Akzeptanz der Jagd ausübung oder durch die Ausschöpfung des Arbeitsplatzpotentials durch die Jagd erreicht werden. Auch das Thema „Tierschutz“ muss Raum in einer nachhaltigen Jagd haben.

Der Jäger trägt selbst Verantwortung für ein weidgerechtes Eingreifen in die Wildpopulation. Ein sicherer Schuss wird nicht nur durch immer moderner werdende Technik garantiert, sondern durch die Fertigkeit und Übung des Schützen. Das Wild selbst liefert in diesem Zusammenhang durch seine „Vertrautheit“ den Beweis einer richtigen Bejagung.

Was nützen aber alle brillant formulierten Gesetzestexte und Verordnung, Bräuche und Sitten, wenn die ausübenden Jäger nicht wissen, in welcher Rolle sie sich eigentlich schon längst befinden?

Die Gesetzgebung als Spiegel des Zeitgeistes, als Ausdruck der Gesellschaft und dem Gebot der Stunde, ist doch am Ende die Summe des Handelns jedes Einzelnen. Die „Öffentlichkeit“ hat meist noch nie im Schweiß des Angesichts Bergkerne auf Schläge getragen, keine Verantwortung gegenüber den Wildtieren tragen müssen, aber urteilt aufgrund Einzelverhaltens pauschal über die Jägerschaft. Mit dem Erwerb der Jagdkarte wird nicht nur eine Ausbildung abgeschlossen und eine Berechtigung erarbeitet, sondern es wird auch die Bürde sich im Rampenlicht der Öffentlichkeit zu befinden aufgeladen. Jeder Schritt, jedes Tun in einem noch so abgeschiedenen Winkel hat Auswirkung auf

den ganzen Stand der Jägerschaft. Nur durch verantwortungsbewusstes Agieren und Verständnis zeigen für Argumente die nicht immer „pro“ Jagd sind. Jagd ist Verantwortung und Jagd ist Freude - so steht es im Leitbild der Kärntner Jägerschaft. Unter diesem Motto sollten sich die Geschicke der Kärntner Jägerinnen und Jägern richten, damit auch die Traditionen weiterbestehen und es trotzdem in eine vertretbare, jagdliche Zukunft führt.

HERWIG DRIESSLER

# JUNGE LEUTE SCHUTZ NEH

## JUGENDSCHUTZGESETZ IN KÄRNTEN

Wieso muss ich mir als Jugendlicher eigentlich sagen lassen, wann ich wo sein darf? Ganz einfach: Weil es wichtig ist, dass Jugendliche auf dem Weg zum Erwachsen werden die beste Unterstützung bekommen. Daher regelt das Kärntner Jugendschutzgesetz die Rechte und Pflichten der Teenies.

Gesetze sind für Jugendliche nicht gerade die spannendste Lektüre aber, das Jugendschutzgesetz ist da keine Ausnahme. Trotzdem ist wichtig, was darin verankert ist. Nachfolgend eine kurze Zusammenfassung vom Kärntner Jugendschutzgesetz um euch einen Überblick zu geben, was in welchem Ausmaß erlaubt und verboten ist.

Ganz bestimmt nicht verboten ist, dass du auf deinem Weg zum Erwachsenwerden eine Menge Spaß hast und diese Zeit möglichst unbeschwert genießt. Natürlich im Rahmen des Jugendschutzgesetzes, versteht sich!

### WAS HEIßT JUGENDSCHUTZ?

Junge Leute in Schutz nehmen ist Ehrensache und unsere Pflicht, dafür sorgt das Kärntner Jugendschutzgesetz. Egal, ob es um Eltern, Aufsichtspersonen, Unternehmer, Vereine oder sonst wen geht: Wer mit Kindern und Jugendlichen zu tun hat, trägt Verantwortung. So jemand darf sich nicht alles erlauben. Das gilt auch für uns.

**Die wesentlichen Fragen sind, was legal ist - und was nicht.** Wie lange darf man mit 16 Jahre in die Disco - oder mit 11 ins Kino? Was sagt das Gesetz? Gibt es Ausnahmen? Denn jedes Bundesland hat sein eigenes Jugendschutzgesetz und deshalb informiert euch vor dem nächsten Ausflug.

Das letzte Wort haben deine Eltern. Kein Jugendschutzgesetz der Welt kann Erziehung

ersetzen, weil du eigene Bedürfnisse, Fähigkeiten und Grenzen hast. Deine Eltern wissen das am besten, deshalb entscheiden - im Rahmen der Gesetzesvorgaben - letztlich sie, was ihre Sprösslinge dürfen.

**Das letzte Wort haben deine Eltern.** Kein Jugendschutzgesetz der Welt kann Erziehung ersetzen, weil du eigene Bedürfnisse, Fähigkeiten und Grenzen hast. Deine Eltern wissen das am besten, deshalb entscheiden - im Rahmen der Gesetzesvorgaben - letztlich sie, was ihre Sprösslinge dürfen.

### GRUNDLEGENDES

#### Kind oder Jugendlicher

Eine Frage des Alters!

Laut Gesetz ist man bis zum 14. Geburtstag ein Kind.

Kein Kind mehr - aber auch noch nicht „richtig“ erwachsen bist du, wenn du zwischen 14 und 18 bist, somit gehörst du zu den Jugendlichen.

*16 plus? X-pect more!*

Ein Stück Freiheit zum Geburtstag - Warum nicht?! Mit 16 sind wichtige Hürden geschafft. Deshalb bekommst du ab 16 ein paar Zugeständnisse extra. Welche, das liest du auf den nächsten Seiten!

Bist du unter 18 und verheiratet (gewesen) - oder zum Präsenz-, Ausbildungs- oder Zivildienst einberufen? In so einem Fall hast du

eine Sonderstellung - weil das Jugendschutzgesetz für dich nicht mehr gilt.

#### Ausgehzeiten

Dein Nachtleben darf sich nur zu bestimmten Zeiten an allgemein zugänglichen Orten abspielen.

Für Kinder ohne erwachsene Begleitung sind diese Orte zwischen 22 Uhr und 6 Uhr tabu - außer es gibt einen extrem wichtigen Grund und die Eltern wissen davon.

Die gleichen Zeitlimits gelten für nächtliche Events: Kinder müssen spätestens um 22 Uhr zu Hause sein - in Begleitung einer erwachsenen Aufsichtsperson erst um 1 Uhr. In Gastgewerbebetrieben dürfen sich Kinder generell nur mit einer erwachsenen Begleitperson aufhalten, außer man muss längere Wartezeiten überbrücken oder etwas essen. Trotzdem müssen deine Eltern davon wissen und dir die Erlaubnis geben.

Anmerkung: Eltern können durchaus strengere Normen vorgeben.

Mit 14 und 15 Jahren dürfen Jugendliche auf öffentlichen Veranstaltungen und an allgemein zugänglichen Orten bis 24 Uhr legal unterwegs sein - auch ohne erwachsene Begleitperson. Das heißt aber, dass du um diese Zeit schon zu Hause angekommen sein musst.

Wer über 16 ist und am nächsten Tag ausschlafen kann, darf in der Nacht von Samstag auf Sonntag und in Nächten vor gesetzlichen

# E IN MEN

**JUGENDSCHUTZ CHECKLIST**

ERLAUBT/ VERBOTEN?	Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr	Kinder mit Aufsichtsperson	Jugendliche bis zum vollendeten 16. Lebensjahr	Jugendliche ab dem vollendeten 16. bis zum vollendeten 18. LJ.
Aufenthaltsort allgemein zugänglichen Orten (z.B. Straßen, Parks etc.)	ohne triftigen Grund <b>verboten</b>	<b>erlaubt</b>	ohne triftigen Grund <b>verboten</b> von 24 Uhr bis 6 Uhr	ohne triftigen Grund von 24 bis 6 Uhr vor Sonn- und gesetzlichen Feiertagen von 7 bis 6 Uhr <b>verboten</b>
Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen (z.B. Konzerte, Sport- & Kulturveranstaltungen, KINOs)	<b>erlaubt</b> bis 22 Uhr, wenn 12 Jahren mit Aufsichtsperson	<b>erlaubt</b> bis 1 Uhr	<b>erlaubt</b> bis 24 Uhr	<b>erlaubt</b> bis 24 Uhr, vor Sonn- & gesetzlichen Feiertagen bis 2 Uhr
Aufenthaltsort in Gastgästen beherbergenden, sonstigen Lokalen (z.B. Disko)	<b>verboten</b> außer aus triftigen Gründen mit Billigung der Erziehungsberechtigten	<b>erlaubt</b> bis 24 Uhr	<b>erlaubt</b> bis 24 Uhr	<b>erlaubt</b> bis 24 Uhr, vor Sonn- & gesetzlichen Feiertagen bis 2 Uhr
Aufenthaltsort in Nachtlokalen, -bars, Bierschwenklokalen, Bordellen oder sonstigen Lokalen mit besonderen Bestimmungen	<b>verboten</b>	<b>verboten</b>	<b>verboten</b>	<b>verboten</b>
Befahren von Spielhallen für Spielparcade und deren Tätigkeit	<b>verboten</b>	<b>erlaubt</b> in Begleitung Erwachsener	<b>erlaubt</b>	<b>erlaubt</b>
Benutzen v. Räumen, in denen Geldautomaten aufgestellt sind	<b>verboten</b>	<b>verboten</b>	<b>verboten</b>	<b>verboten</b>
Mitwirkung in Behördenangelegenheiten	<b>verboten</b> außer aus triftigen Gründen mit Billigung der Erziehungsberechtigten	<b>erlaubt</b>	<b>erlaubt</b> in Begleitung einer Aufsichtsperson oder aus triftigen Gründen o. 30gl. und mit Billigung der Erziehungsberechtigten	<b>erlaubt</b>
Alkohol- und Tabakkonsum	<b>verboten</b>	<b>verboten</b>	<b>verboten</b>	<b>erlaubt</b> nur Getränke bis Alkoholgehalt von max. 12% vol und nur in einer Menge bis 1% Promille
Mischgetränke die Spirituosen enthalten	<b>verboten</b>	<b>verboten</b>	<b>verboten</b>	<b>verboten</b>
Gebrauch Suchtmittel	<b>verboten</b>	<b>verboten</b>	<b>verboten</b>	<b>verboten</b>
Autoscooter	<b>verboten</b> außer in Fällen des öffentlichen Verkehrs, Gegenverkehr und in begünstigten Fällen		<b>erlaubt</b>	<b>erlaubt</b>

Feiertagen bis 2 Uhr ausgehen. Deine Eltern dürfen natürlich auch hier strengere Normen vorgeben.

**Rotlicht ...**

... heißt immer - falsche Adresse!  
Neugierig auf das Innenleben von Bordellen, Nachtlokalen, Brantweinschenken und ähnlichen Einrichtungen? Unter 18 läuft da absolut nix.

**Übernachten in Beherbergungsbetrieben**

Du hast den 16. Geburtstag noch vor dir? Du willst die Nacht in einem Beherbergungsbetrieb verbringen? Normalerweise ist dies nur mit Aufsichtsperson erlaubt. Es gibt freilich Ausnahmen:

Wenn im Rahmen der Schul- oder Berufsausbildung (z. B. bei Kursen, Wanderungen, Reisen, Ferialjobs ...) Übernachtungen nötig sind, brauchst du keine Aufsichtsperson. Aber: Deine Eltern müssen unbedingt damit einverstanden sein.

**Für Kinder und Jugendliche verboten...**

Mischgetränke, die gebrannte alkoholische Getränke (Spirituosen), wie etwa Rum, Wodka, Schnäpse und Ähnliches enthalten, dürfen jedenfalls erst ab dem vollendeten 18. Lebensjahr konsumiert werden. Dabei spielt es keine Rolle ob das Getränk vorgefertigt ist (ALKOPPS) oder selbst hergestellt wird. Wein und Weinmixgetränke sowie Bier und Radler sind ab dem 16. Lebensjahr ok, jedenfalls bis maximal 0,5 Promille im Blutgehalt. Ebenfalls ist der Kauf von Tabakwaren für Jugendliche unter 16 verboten. Auch der Einkauf für Eltern und andere Leute ist untersagt. Jeder Unternehmer, Veranstalter usw. der ihnen Waren verkauft, anbietet oder überlässt, die sie nicht konsumieren dürfen, macht sich strafbar. Übrigens trifft das auch auf andere Waren und Dienste zu, die als jugendgefährdend gelten.

Sie dürfen Kindern und Jugendlichen weder angeboten noch vorgeführt oder in irgendeiner Weise zugänglich gemacht werden.

**VERANTWORTUNG ZUKUNFT**

**Unternehmer tragen Verantwortung ...**

... sie müssen dafür sorgen, dass - im Rahmen ihrer Betriebe bzw. ihrer Veranstaltungen - die Jugendschutzbestimmungen eingehalten werden. Gut möglich, dass du es das eine oder andere Mal mit einem Unternehmer zu tun kriegst. Wenn nötig, muss er dir „die Richtung weisen“ - z. B. indem er dich aufklärt, dein Alter feststellt, dir den Zutritt verweigert - oder dich vor die Türe setzt. Das kann ziemlich unbequem sein - dient aber deinem Schutz!

**Beihilfe zu illegalem Verhalten ...**

**ist verboten!**  
Anders ausgedrückt: Niemand darf Kindern oder Jugendlichen die Übertretung des Jugendschutzgesetzes ermöglichen oder erleichtern.

Merke: Das Gesetz leistet keine Erziehungsarbeit! Eltern sind berechtigt - ja sogar verpflichtet - im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und zum Wohl ihrer Kinder die Regelungen strenger zu handhaben.

**FOLGEN BEI NICHT-EINHALTUNG DES JUGENDSCHUTZGESETZES**

Missachtung des Jugendschutzgesetzes hat Folgen!

Erwachsene müssen mit Geldstrafen bis zu € 3.630,- rechnen. Bei einer Verwaltungsübertretung im Zusammenhang mit jugendgefährdenden Medien, Gegenständen und Dienstleistungen, alkoholischen Getränken, Tabakwaren oder Suchtmitteln ist sogar mit Geldstrafen bis zu € 20.000,- zu rechnen. Im Fall der Uneinbringlichkeit ist dann auch eine Ersatzfreiheitsstrafe von bis zu 6 Wochen zu verhängen.

Sollten die Unternehmer oder dieselben Veranstalter in einem Zeitraum von drei Jahren mehr als einmal gegen das Jugendschutzgesetzes verstoßen, so hat dies eine Mitteilung bei der Behörde für die Entziehung der Gewerbeberechtigung oder der Veranstaltungsbewilligung zuständigen zur Folge.

STEFAN STABER



# Sexualität

Vom ersten Kuss bis zur reifen Liebe – die Sexualität begleitet uns das ganze Leben lang. Die Sexualität bezieht sich im engeren biologischen Sinne auf die Fortpflanzung, im weiteren Sinn bezeichnet die Sexualität die Gesamtheit der Lebensäußerungen, Verhaltensweisen und der Interaktionen von Lebewesen in Bezug auf ihr Geschlecht. Die Sexualität ist an viele Normen und Werte einer Gesellschaft gebunden. Menschen drücken ihre sexuelle Zuneigung durch unterschiedliche Formen und Aspekte aus, dazu gehören die Zärtlichkeit, schöne Worte und sexuelle Praktiken. Die Sexualität des Menschen beeinflusst die Psyche, die persönliche Entwicklung und die Formen des Zusammenlebens – also die gesamte Kultur, in der er lebt.

## Verhütung

Verhütung ist sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene im Aufklärungsgespräch meist ein unangenehmes Thema. Beim Thema Aufklärung spielen nicht mehr nur die Eltern eine Rolle, sondern auch LehrerInnen und Beratungsstellen. Mittlerweile gibt es am Markt schon unzählige Verhütungsmittel bzw. Verhütungsmethoden.

Das Kondom ist, bedingt durch die Aidsdiskussionen und der sexuell übertragbaren Krankheiten, zum am Meisten verwendeten Verhütungsmittel von Jugendlichen geworden, jedoch nur am Beginn ihrer sexuellen Beziehungen. Während beim ersten Mal etwa alle Jugendlichen ein Kondom verwenden und nur jedes 5. Mädchen die Pille einnimmt, sinkt die Kondomverwendung bei weiteren Malen zugunsten der Pille. Das Kondom hat also eine weitaus niedrigere präventive Funktion in Bezug auf Vermeidung von sexuell übertragbaren Krankheiten als angenommen wird.

Die Pille gehört zu den sichersten Verhütungsmethoden. Auch aufgrund ihrer einfachen Anwendung ist die Pille das meistverwendete Verhütungsmittel bei Jugendlichen. Da Jugendliche ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis in Hinblick auf Vermeidung einer ungewollten Schwangerschaft aufweisen, kommt der Frage der Zuverlässigkeit eine hohe Bedeutung zu. Neben der Pille und dem Kondom gibt es weitere Verhütungsmittel wie die Minipille, das Verhütungspflaster, die Hormonspirale, die Kupferspirale, die Drei-Monats-Spritze uvm.

Um die verschiedenen Verhütungsmethoden miteinander zu vergleichen wurde der Pearl-Index entwickelt. Die Grundlage um den Pearl-Index zu berechnen sind 100 Frauen im gebärfähigen Alter, die ein Jahr lang eine Verhütungsmethode ausprobieren. Je niedriger dieser Index ist, desto sicherer ist das Verhütungsmittel. Der Pearl-Index gibt nur Auskunft über die Vermeidung ungewollter Schwangerschaft, über eine Ansteckung von sexuell übertragbaren Krankheiten gibt er keine Auskunft.



Verhütungsmethode	Pearl-Index
Kondom	2 - 12
Die Pille	0,1 - 0,9
Minipille	0,5
Vaginalring	0,65
Drei-Monats-Spritze	0,3 - 1,4
Verhütungsstäbchen	0 - 0,08
Verhütungspflaster	0,9
Hormonspirale	0,16
Kupferspirale	0,9 - 3
Kupferkette	0,1 - 0,3
Sterilisation der Frau	0,2 - 0,5
Sterilisation des Mannes	0,1 - 0,2
Diaphragma	4 - 10
(+Spermien-abtötende Creme)	
Verhütungsschwamm	5 - 10
Vaginalfilm	6
Temperaturmethode	3,8 - 20
Kalendermethode	12 - 15
Symptothermale Methode (Rötzer-Methode)	1,8 - 2,7
Coitus Interruptus	27

## Schwangerschaft

Oft kommt es trotz Verhütung zu einer ungewollten Schwangerschaft. Die Entscheidung für oder gegen eine Schwangerschaft ist sowohl für Erwachsene Frauen als auch für junge Mädchen oft eine schwierige Entscheidung. Denn mit einer Schwangerschaft ändert sich das gesamte Leben.

- Eine Schwangerschaft wird durch ausbleiben der Blutung oder durch eine schwächere Blutung erkannt.
- Ein Schwangerschaftstest kann frühestens zehn Tage nach dem Geschlechtsverkehr eine Schwangerschaft nachweisen.
- Eine Schwangerschaft wird vom Arzt vom ersten Tag der letzten Blutung gezählt, da manche Frauen oft erst sehr spät auf eine mögliche Schwangerschaft kommen haben diese dann oft nur wenig Zeit um sich für oder gegen das Kind zu entscheiden.
- Eine Frau kann in Österreich legal abtreiben, wenn der Abbruch vor der 16. Schwangerschaftswoche oder innerhalb von drei Monaten (nach der Einnistung) stattfindet.
- Jede Frau, auch minderjährige Mädchen dürfen selbst entscheiden ob sie das Kind bekommen wollen oder nicht. Jugendliche, welche das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben brauchen eine Einwilligungserklärung von den Erziehungsberechtigten, da es sich um einen medizinischen Eingriff handelt.
- Jeder Schwangerschaftsabbruch muss selbst bezahlt werden. Bei Minderjährigen

gibt es je nach Bundesland einmalig die Möglichkeit auf finanzielle Unterstützung.

- Wird bei einer Untersuchung eine Behinderung oder eine schwere Krankheit beim Kind festgestellt, so gibt es bei einer Abtreibung keine zeitliche Begrenzung. In so einem Fall ist es möglich eine Spätabtreibung straffrei durchzuführen, diese ist theoretisch bis kurz vor der Geburt möglich.

Nach einem Schwangerschaftsabbruch kann es sowohl bei jungen Mädchen als auch bei erwachsenen Frauen zu einer Krise kommen. Oft wird nach einem Abbruch eine psychologische Betreuung in Anspruch genommen.

## Lebens- und Liebesformen

Was ist sexuelle Vielfalt? Sexuelle- und geschlechtliche Minderheiten wie Schwule, Lesben, Bi- oder Transsexuelle und Inter-geschlechtliche werden nach wie vor unterdrückt und nicht akzeptiert. Mindestens 5% aller Jugendlichen entwickeln eine gleichgeschlechtliche Lebensweise. Aufgrund der Tabuisierung bestehen viele Vorurteile gegenüber homosexuellen Menschen. Sie werden oft Opfer von Gewalt, Diskriminierung oder psychischer Gewalt. Das Suizidrisiko von Lesben und Schwulen zwischen 12 und 25 Jahren ist vier bis sieben Mal höher als von Jugendlichen allgemein.

Als Regenbogenfamilie wird eine Familie bezeichnet, wo Kinder von einem Elternpaar

aufgezogen werden wo zumindest ein Elternteil schwul, lesbisch, bi- oder transsexuell ist. Die Konstellation der Regenbogenfamilien ist so bunt wie ein Regenbogen, denn angefangen von zwei Mamas über Mama und Mami sowie Papa und Papi ist hier viel möglich. Die Kinder können aus vorherigen heterosexuellen Beziehungen stammen oder in eine lesbische oder schwule Beziehung hineingeboren, adoptiert oder als Pflegekind aufgenommen werden.

## Wissenswertes

- Oft wird gesagt, dass heutzutage Jugendliche immer früher das erste Mal Geschlechtsverkehr haben. Doch in der Wahrheit hat der Durchschnitt der Jugendlichen mit 17 Jahren das erste Mal Sex.
- Eine Studie belegt, dass der Sexualakt bei den ÖsterreicherInnen 16,9 Minuten dauert, pro Jahr haben die ÖsterreicherInnen 115 Mal Geschlechtsverkehr.
- Je mehr ein Paar über Sex redet, desto besser klappt es im Bett
- Regelmäßiger Sex ist Training für die Beckenbodenmuskulatur.
- Die Durchschnittslänge des erigierten Penis eines Europäers liegt bei 15,4 cm.



# ECHTE MÄNNER GEHEN IN KARENZ!

Autorin: Gabriele Heinisch-Hosek,  
Bundesministerin für Bildung und Frauen



Viele Väter spielen mit dem Gedanken, in Karenz zu gehen, das wissen wir aus zahlreichen Studien. Doch tatsächlich sind es nur 5 Prozent aller Jung-Väter, die diesen Schritt auch wagen. Internationale Beispiele zeigen, dass es auch anders geht: Schweden oder Island etwa, wo 90% und mehr der Väter in Karenz gehen. Und wer sich die Aufgaben teilt, hat auch gerne mehr Kinder: Entsprechend höher sind dort auch die Geburtenraten.

Mit der Kampagne „Echte Männer gehen in Karenz“, habe ich mich daher erstmals 2010 an alle jene Männer gewandt, die zögern, eine Karenzzeit in Anspruch zu nehmen. Ich möchte ihnen Mut zusprechen und sagen: Nützt diese einzigartige Chance, gönnt euch die Zeit mit eurem Nachwuchs, mit eurer Familie!

Manche sind vielleicht überrascht, dass gerade die Frauenministerin für Väterkarenz

wirbt. Die Antwort ist jedoch ganz einfach: Gehen mehr Väter in Karenz, haben alle etwas davon. Nicht nur die Väter, die von Anfang an eine enge Beziehung zu ihrem Kind aufbauen können. Auch die Kinder, die mehr Zeit mit beiden Elternteilen haben. Und natürlich die Mütter, die nicht mehr alleine für die Erziehung und Betreuung ihres Kindes verantwortlich sind.

Es war für Männer noch nie so einfach wie heute, in Karenz zu gehen. Früher waren oft große finanzielle Einbußen für die Familie ausschlaggebend, warum Väter sich gegen eine Karenz entschieden haben. Seit dem einkommensabhängigen Kindergeld ist es möglich, für den Nachwuchs da zu sein, ohne dass daraus große Einkommensverluste entstehen.

**„Mich bestärken jene vielen Karenz-Väter, die über die positiven Erfahrungen für sich selbst und ihre innigen Beziehungen zu ihren Sprösslingen erzählen.“**

Sie berichten auch, dass ihre Partnerschaften profitieren. Und trotzdem gehen noch nicht so viele Väter in Karenz, wie ich mir das wünsche. Viele haben Bedenken, dass sie berufliche Nachteile erfahren und ihre Karriere gefährden. Andere wissen nicht so genau, wie sie dieses Thema „angehen“ und beim Arbeitgeber ansprechen sollen.



Seit 1. Jänner 2011 haben öffentlich Bedienstete in Österreich die Möglichkeit, einen Papamonat in Anspruch zu nehmen. Mittlerweile haben bereits mehr als 1.000 Väter den Papa-Monat im Bundesdienst in Anspruch genommen, das ist etwa jeder 8. Vater. Viele Bundesländer sowie auch einige Unternehmen und Kollektivverträge haben schon nachgezogen, teilweise sogar bezahlt.

2015 wurde außerdem die Ausweitung des Papamonats im Bundesdienst auf gleichgeschlechtliche Paare gesetzlich verankert. Der Papamonat für heterosexuelle Paare war ein wichtiger Schritt, ein Babymonat für homosexuelle Paare die logische Konsequenz, um auch der Lebensrealität von Regenbogenfamilien gerecht zu werden.

Seit langem setze ich mich außerdem für einen bezahlten Papa- bzw. Babymonat auch in der Privatwirtschaft ein. Damit wir es Vätern noch einfacher machen, die Entscheidung zu treffen, Zeit mit ihrem Kind zu verbringen. Und damit endlich all jene, die in Väternkarenz gehen wollen, das auch ohne Bedenken und Zweifel tun können.



## DER PAPAMONAT IM ÖFFENTLICHEN DIENST IST ...

- seit 1. Jänner 2011 für öffentlich Bedienstete in Österreich möglich.
- unbezahlt.
- muss während des Mutterschutzes (also innerhalb der ersten 2 Monate nach der Geburt) bezogen werden.
- für maximal 4 Wochen möglich.
- 2015 auch für gleichgeschlechtliche Paare gesetzlich verankert worden.

Webtipp:

[www.maennerinkarenz.at](http://www.maennerinkarenz.at)  
[www.bmbf.gv.at](http://www.bmbf.gv.at)

# Kinder und Jugendliche, die pflegen, sind unter uns

Autor: Mag. Dr. Martin Nagl-Cupal, Universität Wien, Institut für Pflegewissenschaft

Dass Kinder und Jugendliche zu Hause mithelfen wenn Arbeit anfällt oder wenn jemand in der Familie einmal krank ist, ist nichts Besonderes. In nicht wenigen Familien übernehmen sie allerdings viel mehr als das, was wir als „normal“ bezeichnen würden. „Pflegerische Kinder und Jugendliche“ helfen regelmäßig und dauerhaft einem anderen chronisch kranken Familienmitglied.

Die Hilfe kann an Eltern oder an andere Geschwister gerichtet sein genauso wie an Großeltern, die aufgrund ihres Alters pflegebedürftig sind. Dabei kann es sich um eine körperliche Erkrankung, eine psychische einschließlich demenzieller oder eine Suchterkrankung oder auch um eine Behinderung handeln.

Pflegerische Kinder und Jugendliche, im Englischen auch „Young Carers“ genannt, sind kein isoliertes Phänomen.

**In Österreich sind in etwa 40.000 Kinder und Jugendliche (3,5%) bis zum 18. Lebensjahr mehr oder weniger regelmäßig in die Unterstützung eines anderen kranken Familienmitglieds eingebunden.**

Alleine oder mit Unterstützung anderer Familienmitglieder übernehmen sie den Haushalt, sind eine emotionale Stütze oder erledigen auch richtige Pflegetätigkeiten wie Waschen oder Anziehen oder verabreichen Medikamente.

Es wird getan was anfällt und was notwendig ist. Allen gemein ist die Verborgenheit ihrer Situation. Es wird nicht darüber geredet, weil es für viele ganz normal ist und sie es nicht anders kennen - sie sind sich oft also gar nicht bewusst, dass sie „Young Carers“ sind.

Viele sprechen auch aus Scham und Angst vor negativen Konsequenzen für die Familie nicht darüber.

In Österreich beschäftigt man sich erst seit kurzer Zeit mit dieser versteckten Gruppe. Es wird erforscht, was die Betroffenen belastet, welche Bedürfnisse sie haben und auch wie man sie sichtbar machen kann. Denn eines ist sicher:

**„Pflegerische Kinder und Jugendliche sind großteils unsichtbar, weil sie sich nicht von anderen unterscheiden“, so Mag. Dr. Martin Nagl-Cupal.**

Sie unterscheiden sich nur dadurch, dass sie für ihr Alter ein überdurchschnittlich hohes Maß an Verantwortung gegenüber einem anderen Familienmitglied haben.

## Folgende Maßnahmen sind speziell an die Bedürfnisse von Young Carers adressiert:

- Juniorcamp des Öst. Jugendrotkreuz [www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/was-wir-tun/sommercamps/juniorcamp](http://www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/was-wir-tun/sommercamps/juniorcamp)
- Superhands [www.superhands.at](http://www.superhands.at) ein Internetangebot der Johanniter



## Zur Person:

Dr. Martin Nagl-Cupal ist an der Universität Wien im Institut für Pflegewissenschaft tätig. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten zählen die familienorientierte Pflege, Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige sowie Qualitative Forschungsmethoden.

